

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Herausgeber: Schweizerischer Burgenverein

Band: 37 (1964)

Heft: 5

Vereinsnachrichten: Generalversammlung 1964

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, 8006 Zürich
Telefon 28 06 86, Postcheck 80 - 14239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXVII. Jahrgang 1964 6. Band September/Oktober Nr. 5



Locarno TI Castello

Zweitägige Burgenfahrt in den Kanton Tessin

Samstag und Sonntag, den 24./25. Oktober 1964

Auf dieser Fahrt soll Gelegenheit geboten werden, die wichtigsten Burgen und Ruinen unseres südlichen Landesteiles kennenzulernen. Mit Bahn und Autocar sind alle besuchten Orte erreichbar, so daß die Fahrt bei jeder Witterung durchgeführt werden kann. Teilnehmer aus Bern und Luzern können in Arth-Goldau zur Gesellschaft stoßen.

Programm

Samstag: 6.50 Uhr, Abfahrt Hauptbahnhof Zürich, Besammlung eine Viertelstunde vor Abfahrt auf dem Perron.

- 9.38 Ankunft in Biasca, kurzer Café-Halt.
- 10.00 Abfahrt mit Autocar nach der interessanten Burgruine «Serravalle» bei Semione im Bleniotal; Weiterfahrt über Castione-Grono nach Santa-Maria im Calancatal mit prächtigem Ausblick in das Misoxertal. Besuch des dortigen Turmes.
- 12.15 Mittagessen in Roveredo.
- 14.00 Weiterfahrt zur mächtigen, das ganze Tal beherrschenden Ruine Misox. Besichtigung der Kirche Santa-Maria del Castello, anschließend kleiner Café-Halt.
- 16.30 Weiterfahrt über Bellinzona nach Locarno. Bezug der Zimmer im Hotel dell'Angelo.
- 19.00 Nachtessen daselbst. Freier Abend.

Sonntag:

- 9.00 Besichtigung des als Museum eingerichteten Schlosses Locarno.
- 10.00 Abfahrt mit Autocar nach Schloß Uri. Besichtigung der großartigen Talsperre. Abstieg zu Fuß nach Bellinzona.
- 12.15 Mittagessen im Hotel Unione.
- 14.15 Fahrt mit Autocar zum Schloß Unterwalden und zu Fuß zum tiefergelegenen, hochinteres-

santen Schloß Schwyz und zum Bahnhof Bellinzona.

17.53 Abfahrt in reservierten Wagen. Voranmeldung für Nachtessen im Speisewagen am ersten Reisetag (Preis etwa Fr. 8.-).

21.00 Ankunft in Zürich-HB.

Der Preis beträgt mit Bahn und Carfahrten inklusive drei Hauptmahlzeiten und Hotel mit Frühstück und Trinkgeld Fr. 100.- (ohne Getränke).

Aufschlag für Zimmer mit Bad wird extra berechnet, etwa Fr. 4.- pro Person.

Mit der Anmeldung sind pro Person Fr. 20.- auf das Postcheckkonto 80-37476, Chr. Frutiger, 8700 Küsnacht ZH, einzusenden.

Anmeldetermin bis spätestens 21. Oktober 1964. Platzzahl beschränkt. Die Berücksichtigung zur Teilnahme erfolgt entsprechend der Anmeldung.

Der Reiseleiter: *Ch. Frutiger*

Große Burgenfahrt 1965

Voranzeige

Nachdem letztes Jahr die Burgenfahrt nach Münster in Westfalen einen so guten Anklang gefunden hat, möchten wir unsere Leser darauf aufmerksam machen, daß im Frühsommer 1965 eine Fahrt ins Weserland geplant ist. Landschaft, Burgen und Organisation geben die Gewähr, daß wiederum eine sehr schöne Fahrt bevorsteht. Für besonders Reiselustige ist im Anschluß an diese Fahrt noch ein Abstecher nach Berlin vorgesehen. Wer möchte nicht wieder einmal die Residenz Friedrichs des Großen, Sanssouci, besichtigen?
Red.

Generalversammlung 1964

Am 26. September hielt der Schweizerische Burgenverein unter der Leitung seines Präsidenten in Basel seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Geschäftsteil wurde in raschem Tempo erledigt. Jahresbericht und Rechnung erhielten die Genehmigung und auch von den Rücktritten wurde Kenntnis ge-

nommen. Wertvolle Vorstandsmitglieder, welche seit der Gründungszeit aktiv am Geschehen unserer Vereinigung beteiligt waren, haben uns aus Altersgründen verlassen. Wir erwähnen Prof. Dr. L. Birchler, langjähriger Präsident der Eidgenössischen Denkmalpflege. Ebenfalls seinen Rücktritt nahm Dr. h. c. E. Poeschel, der vor kurzem seinen achtzigsten Geburtstag feierte. Er hat als gewiegter Kunsthistoriker unserer Vereinigung durch all die Jahre stets seine wertvollen Ratschläge bei archäologischen, restaurierungsmäßigen oder persönlichen Problemen zuteil werden lassen. Mit besonderem Stolz denken wir an eines seiner großen Werke, das Bündner Burgenbuch, das leider vergriffen, heute zu den größten Kostbarkeiten in dieser Sparte gehört.

Der Vorstand stellte sich für eine weitere Amtsdauer zur Verfügung. Einem Rücktrittsgesuch wollte der Vorstand noch nicht entsprechen, es war jenes von Dr. R. Bosch, dem langjährigen Vizepräsidenten unserer Organisation. Wir sind dankbar, wenn wir auch weiterhin für die Belange des Aargaus auf seine große Erfahrung und Mitarbeit zählen dürfen.

Mit großer Genugtuung konnte der Präsident der Versammlung bekannt geben, daß der Verein seinen höchsten Mitgliederbestand seit seinem Bestehen zu verzeichnen hat. Die Zunahme betrug innert Jahresfrist genau 100 Mitglieder, und die Mitgliederzahl erhöhte sich damit auf 1569.

Unter Verschiedenem konnte bekanntgegeben werden, daß das Manuskript für das St. Galler Burgenbuch bereit liegt und daß die Verhandlungen über Drucklegung und Finanzierung eingeleitet wurden.

Am Nachmittag unternahmen die Teilnehmer, welche nicht unter der Leitung von Dr. E. Schwabe die Belgienfahrt angetreten hatten, eine sehr schöne Exkursion auf die jenseits der Grenze liegende Burg Rötteln. Herzlich begrüßt vom Präsidenten des Röttelnbundes und den Vertretern der Stadt Lörrach und des Amtskreises, konnten die Schweizer Burgenfreunde eine großartige Wehranlage, welche vor allem während der Eroberungszüge Ludwigs XIV., König von Frankreich, zu Ende des 17. Jahrhunderts zerstört worden war, kennenlernen.

Bei anschließend gutem Trunk und froher Musik im lauschigen Schloßkeller wurden gegenseitige Bande der Freundschaft geknüpft.

Die Veranstaltung wurde von unseren Basler Burgenfreunden organisiert und verdient den besonderen Dank.

Um die Statutenrevision durchführen zu können, wurde beschlossen, noch am Ende dieses Jahres eine außerordentliche Generalversammlung zu organisieren. Bei dieser Gelegenheit sollte auch die Erhöhung des Jahresbeitrages geklärt werden. *Red.*

Die öffentlich zugänglichen Burgen und Schlösser unseres Landes

Immer wieder erreichen uns Anfragen um Auskünfte betreffend die öffentlich zugänglichen Wehrbauten. Wann ist diese Burg geöffnet? Wie gelangt man zu jenem Schloß, und was ist in ihm zu sehen? Wem gehört es? Befindet sich darin eine Gaststätte?

Verbunden mit einem kurzen Geschichtsabriß, beginnen wir in diesem Heft eine Folge, in der unsere Burgenfreunde in knapper Form über die einzelnen Objekte informiert werden. Wir hoffen gerne, damit einem vielseitigen Wunsche zu entsprechen. *Red.*

Die Kreuzzüge

Diese größte, weltweite Bewegung des Mittelalters, durch die Kirche gewaltig gefördert, wurde im wesentlichen durch den westeuropäischen *Adel* getragen. Im allgemeinen unterscheidet man sechs Kreuzzüge in der Zeit zwischen 1095 und 1270. Es mag aber interessant erscheinen, einmal nicht so sehr die einzelnen Taten und Schlachten, welche während den Kreuzzügen vollbracht und geschlagen wurden in den Mittelpunkt der Betrachtungen zu stellen, sondern die Gründe und Anfänge und insbesondere die Folgen und die größten Zusammenhänge etwas genauer zu beleuchten.

Wer sich länger ernsthaft mit dem Problem der Kreuzzüge befaßt, merkt, daß es sich dabei um einen Konflikt zwischen Ost und West handelte, welcher einem außerordentlich langen, auf jeden Fall viel längeren Prozeß, als es die vorerwähnten 190 Jahre darstellen, unterworfen war. So handelte es sich insbesondere um einen rassischen und kulturellen tiefen Gegensatz, wobei die Gründe der Auseinandersetzung, rein äußerlich gesehen, sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte verändert und die wichtigen Schauplätze des Geschehens tatsächlich gewechselt haben. Der Weg hub eigentlich bereits im Altertum an und fand nur in der besagten Zeit des Hochmittelalters eine Art militärischen Höhepunkt.

Was uns besonders berührt, ist der Umstand, daß in dieser verhältnismäßig kurzen Zeitspanne der *Adel* aller Stufen vom höchsten Dynasten bis zum kleinsten Ministerialen, also der Inhaber und Bewohner von Burgen, auf westlicher Seite, der Träger des ganzen Geschehens war.

Ausgangspunkt der großen Tragödie waren die Kämpfe zwischen den Griechen und den Persern. Diese Auseinandersetzung der beiden damaligen Weltmächte spielte sich auf den Gefilden von Marathon, 490 v. Chr. und Salamis, 480 v. Chr. ab. Daran reihte sich die kometenhafte Laufbahn Alexanders des Großen im 4. Jahrhundert v. Chr.

Der gleiche Kampf fand seinen Fortgang nach dem Zusammenbruch Griechenlands unter der Vorherrschaft Roms. Aber Rom selbst erlitt seinerseits die größte Erniedrigung während der Regierung des Perserkönigs Schahpurs I., 241–272, als Kaiser Valerian bei einem Überfall auf die Stadt Edessa im Jahre 260 gefangen genommen wurde. Persische Reliefs nahe bei den Ruinen der antiken Stadt Persepolis erinnern an dieses beispiellose Unglück. In orientalischer Großmütigkeit schonte der Perser das Leben des römischen Kaisers und legte sich auf Grund dieses Sieges den Titel «König der Könige des Irans und des Nichtirans, Herrscher des Universums, Abkömmling der Götter, Bruder der Sonne und des Mondes, Gefährte der Sterne» zu.

War diese große Auseinandersetzung der Antike eine Frage der Kultur und der Rassen gewesen, so wandelt sie sich im frühen Mittelalter in ein religiöses Problem. Im 7. Jahrhundert entflammte der Kampf zwischen den Persern und Byzanz, der 641 mit dem Einzug der Perser in Jerusalem, wo sie nicht nur den Patriarchen Zacharias gefangen nahmen, sondern auch Feuer an das Heilige Grab legten, seinen Höhepunkt erreichte. Darüber hinaus drang ein persisches Heer in Ägypten ein, und ein zweites stieß bis an den Bosporus vor.

Im selben Jahrhundert wurden auch die Araber, welche bis dahin in verschiedene Stämme gespalten gewesen, vom Propheten Mohammed unter einer Religion und unter einem Banner geeinigt, und es wurde